



Liebe Leser,

nach längerer Pause halten Sie heute eine neue Ausgabe unserer IT News in Händen. Dafür ist sie prall gefüllt mit Infos rund um den IT Klub, seine Mitglieder und unsere Events! Die Pause war vor allem deswegen nötig, weil das Land seine Förderrichtlinien hinsichtlich IT-Netzwerken geändert und so die Mittel für dieses Jahr erheblich gesenkt hat, was es uns aktuell nicht mehr erlaubt, wie gewohnt zwei IT News pro Jahr zu produzieren. Die Kürzung der Förderung hat zudem dazu geführt, dass auf der letzten Mitgliederversammlung ein solidarischer Weg zu einer Beitragserhöhung beschlossen wurde, um zumindest die Basisaktivitäten des IT Klubs aufrechterhalten zu können.

Umso mehr freuen wir uns aber, dass Staatssekretärin Heike Raab beschlossen hat, unseren ersten Mainzer Digital-Kongress (MADKON) zum diesjährigen Thema #cybersecurity mit zusätzlichen Mitteln zu fördern. Der MADKON soll als jährliches, neuartiges Konferenzformat eingeführt werden und den Digitalstandort Mainz auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt machen. Das detaillierte Programm, wie Sie sich einbringen und an Karten kommen können, finden Sie unter [madkon.de](http://madkon.de). Wir freuen uns, Sie alle dort begrüßen zu dürfen. Für das nächste Jahr ist bereits ein nächster MADKON zum Thema #digitalernachwuchs in Planung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Oliver Kemmann, Vorsitzender  
IT Klub Mainz & Rheinhessen e. V.

**06 AUG. 2018**

# Der IT Klub und die CodeWeek in den Jahren 2015–2018

„Coding soll genauso wie Mathematik, Sprachen und Naturwissenschaft in seiner Basis erlernt und kennengelernt werden!“ (Vera Zielke-Ritter, Vortrag iMedia zur „CodeWeek des IT Klubs“)



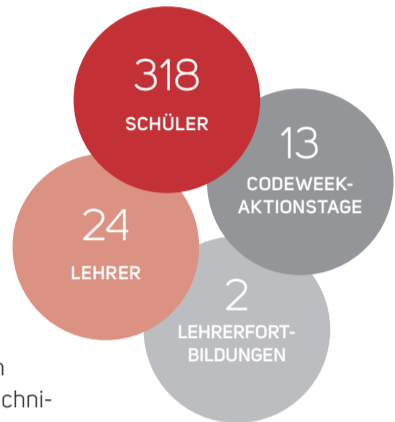
Für die Mitgliedsunternehmen des IT Klubs ist die **Programmierkompetenz ihrer Mitarbeiter ein wichtiger Bestandteil des Erfolgs**. Der IT Klub widmet sich mit seinem Ziel der Nachwuchsförderung explizit diesen Bedarfen. Nicht zuletzt daher beteiligt sich der IT Klub **seit 2015** an den Aktivitäten der europaweiten CodeWeek. Die CodeWeek ist seit 2013 eine von der Europäischen Kommission organisierte Initiative zur **Förderung digitaler Bildung** an Schulen. Folgendes Ziel wird mit dem Projekt verfolgt: „Menschen jeden Alters für Hard- und Software, insbesondere das Programmieren, begeistern.“ Das Konzept soll vor allem **Kinder und Jugendliche** spielerisch an die Welt digitaler Technik heranführen und ihr Interesse dafür wecken. Jährlich wird eine bestimmte Woche im Oktober festgelegt, in der möglichst viele Aktionen stattfinden, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erlangen. In diesem Jahr liegt die **offizielle CodeWeek** im Zeitraum vom 6. bis 21. Oktober 2018. Nahezu **eine Million Menschen** wurden im Rahmen der Initiative CodeWeek an digitale Technik herangeführt. Auch der IT Klub Mainz & Rheinhessen e. V. ist seit vier Jahren Mitinitiator in der Region.

Bereits **über 300 Schülern** aus der **Mittel- oder Oberstufe** weiterführender Schulen in Rheinland-Pfalz konnte im Rahmen der CodeWeek des IT Klubs ein Grundverständnis von digitaler Technologie und Programmieren vermittelt werden. Mal wurden gezielt Informatik-AG-Schüler, mal aber auch ganze Klassen oder gar Jahrgangsstufen geschult. Je heterogener die Informatik-Grundkenntnisse der Teilnehmergruppe sind, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, auch Neulinge für dieses Themenfeld zu gewinnen. Die Durchführung der CodeWeek an einer Schule erfolgt im besten Fall in drei Projektschritten. Um die Qualität der Schüler-Work-

shops zu gewährleisten, werden erstens im Vorfeld **Fortbildungen für die Lehrer** abgehalten. Die Lehrer werden mit denselben Inhalten konfrontiert, die auch die Schüler gelehrt bekommen, um sie mit den jeweiligen Aufgaben und technischen Grundvoraussetzungen vertraut zu machen. Im zweiten Schritt finden die eigentlichen **CodeWeek-Schülerkurse** statt. Hierzu wird die Teilnehmergruppe mit ganzen Klassensätzen von Raspberry Pi ausgestattet, die derzeit auf Basis von Spenden finanziert werden. Die **Einplatinencomputer** sind ein idealer Einstieg in die Welt digitaler Technologien und bieten aufgrund der mittlerweile sehr großen Community unzählige Möglichkeiten, spielerisch programmieren zu lernen. Mithilfe dieser Kleincomputer, Tastaturen, Tablets und einem Handbuch bekommen die Kinder zunächst die Theorie zur Hardware und anschließend, durch praktische Interaktion mit den Geräten, die Software vermittelt. Gerade die **Nachhaltigkeit** der Aktionen hat für den IT Klub hohe Priorität, weshalb die Raspberry Pi-Ausstattung an der jeweiligen Schule verbleibt und im dritten Schritt für den alltäglichen Unterricht wie beispielsweise Physik oder Informatik eingesetzt werden kann. Im dritten Projektschritt wird die Nachhaltigkeit durch einen jährlichen Aktionstag an den ausgestatteten Schulen sichergestellt.

Die erste Schule, die im Jahr 2015 gemeinsam mit dem IT Klub eine CodeWeek veranstaltete, war die **Carl-Zuckmayer-Realschule plus** in Nierstein. An zwei Tagen wurden rund 40 Schüler der Sekundarstufe I in die Grundlagen der Programmierung eingeführt. Im darauffolgenden Jahr fand dort neben einer weiteren Schülerveranstaltung auch eine Lehrerfortbildung statt. Darüber hinaus konnte auch das **Frauenlob-Gymnasium** für die Initiative gewonnen werden. Bei beiden Schulen ist es gelungen, bis heute jährlich CodeWeek-Aktionen durchzuführen und somit die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten. 2017 fand außerdem die erste, gleich viertägige Veranstaltung am **Theresianum-Gymnasium** in Mainz statt. Im Mai 2018 wurde ein Codeproject am **Gönnenbach-Gymnasium** abgehalten und somit die vierte Kooperationsschule in die hiesige CodeWeek eingebunden. Für die zweite Jahreshälfte von 2018 sind erneut Folgeveranstaltungen der bisherigen Teilnehmerschulen geplant, die voraussichtlich im Zeitraum vom 15. bis 26. Oktober 2018 stattfinden werden. Für das Jahr 2019 finden bereits Gespräche mit weiteren interessierten Schulen statt. Schritt für Schritt tragen wir so zum Gelingen des wichtigsten Ziels bei, den Blickwinkel der jungen Menschen auf digitale Technologie zu verändern. Sie sollen erkennen, dass sie diese nicht nur zum Konsumieren, sondern zum aktiven, kreativen Gestalten einsetzen können. ■

Autoren: Lena Awenius, Prof. Dr. Sven Pagel, Vera Zielke-Ritter  
Bild: Sarah Hauck



Mainzer Digital-Kongress 2018  
**21. / 22. September 2018**  
Kurfürstliches Schloss Mainz  
Schwerpunktthema Cyber Security

**MADKON18**  
#cybersecurity

[www.madkon.de](http://www.madkon.de)

## Neues Datenschutzrecht

**RESMEDIA**  
Anwälte für IT-IP-Medien

**Muster für das Verzeichnis zum kostenfreien Download.**

Nach der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sind die Dokumentationspflichten mit dem Führen eines Verzeichnisses für Unternehmen erheblich erweitert worden. RESMEDIA – Anwälte für IT-IP-Medien bieten ein Muster zum kostenfreien Download an. Das Muster zum Verzeichnis von RESMEDIA geht über die inhaltlichen Anforderungen, die Art. 30

DSGVO an Unternehmen stellt, hinaus. Das hat den Vorteil, dass datenschutzrechtlich alle wichtigen Informationen in einem Dokument zentral aufgelistet sind, die auch sonst im Unternehmen benötigt werden. Es können daher alle Aspekte der datenschutzrechtlichen Prozesse übersichtlich erfasst werden. Damit dient das Dokument nicht nur der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften, sondern gleichzei-

tig auch der datenschutzrechtlichen Analyse im Unternehmen.



Das Muster-Verfahrensverzeichnis kann im Excel-Format auf der Internetseite der Kanzlei kostenfrei heruntergeladen werden:  
[www.res-media.net/dsgvo-verfahrensverzeichnis](http://www.res-media.net/dsgvo-verfahrensverzeichnis)

Unterstützt und gefördert von:



# Mainzer Breitband GmbH versorgt TRIWO Gewerbepark: Anschluss an die digitale Zukunft mit leistungsfähiger Glasfaser



Die Mainzer Breitband GmbH hat es sich zum Ziel gesetzt, mit leistungsfähiger Glasfaserinfrastruktur optimale Standortbedingungen für den Wirtschaftsraum Mainz zu schaffen.



Dabei setzt die Mainzer Breitband mit ihrem hochmodernen IP-Netz konsequent auf innovative Technologien. Mit skalierbaren Bandbreiten bis zu 1 Gigabit/s und voller Symmetrie im Upload und Download können mit den hochleistungsfähigen Glasfaseranschlüssen auch große Datenmengen schnell und

zuverlässig übertragen werden. Dies ist insbesondere für cloud-basierte Anwendungen, datenintensive Dienstleistungen und geschäftskritische Prozesse unabdingbar. Die Erschließung des TRIWO Gewerbeparks war ein wichtiger Meilenstein beim Glasfaserausbau der Mainzer Breitband.

Neben Gewerbetreibenden wie IT-Unternehmen, Rechtsanwälten und Steuerberatern profitiert auch die Halle 45 von der Glasfaser-Power. Der leistungsstarke Glasfaseranschluss, mit symmetrischen Bandbreiten im Upload und Download von 1 Gigabit/s hat beim deutschlandweit größten „Super Smash Bros.“-Computerturnier in Halle 45 einen schnellen und störungsfreien Zugang zum Internet gewährleistet – mit Spitzen von bis zu 250.000 externen Viewern konnte ein Event auf höchstem Niveau realisiert werden.

Neben einem schnellen Internet bietet die Mainzer Breitband auch Standortvernetzungen auf Ethernet-Basis sowie VoIP-Dienste an. Der WLAN-Service M-Hotspot ermöglicht kostenfreies und schnelles Surfen auf den wichtigsten Plätzen und Straßen der Mainzer Innenstadt.

Als 100-prozentige Tochter der Mainzer Stadtwerke AG kann die Mainzer Breitband auf die langjährige Erfahrung im Aufbau und Betrieb von Netzen zurückgreifen und Synergien bei der Erschließung von Gewerbegebieten nutzen, mit durchgängiger Glasfaserinfrastruktur bis ins Gebäude. Der Ausbau des Glasfasernetzes läuft auf Hochtouren, um die hohe Nachfrage der Mainzer Geschäftskunden zu adressieren. Neben den Gewerbegebieten Hechtsheim und Kisselberg sind bereits weite Teile der Mainzer Innenstadt erschlossen. ■

 Weitere Informationen unter [www.mainzer-breitband.de](http://www.mainzer-breitband.de)

## New Work und Gamification: erste Digital-Konferenz TALENT THINKING in Mainz

Talent Thinking

Am 8. November 2018 findet auf dem Gelände der Alten Waggonfabrik in Mainz die erste TALENT THINKING in modernem Industriecharme statt. Auf der Impulskonferenz werden die Potenziale der Digitalisierung von Arbeit und lebenslangem Lernen kontrovers mit Experten diskutiert. Personalentwickler, Geschäftsführer und alle Zukunftsgestalter in Unternehmen erhalten hier wertvolle Einblicke in die digitalen Strategien von erfolgreichen Unternehmen und Tipps von Digital-Experten.

**Welche globalen Faktoren haben Einfluss auf unsere zukünftige Arbeitswelt? Was macht vernetzte Arbeitswelten so erfolgreich?**

Die Digitalisierung hat in den vergangenen Jahren die europäischen Unternehmen erreicht, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer erkennen das Potenzial einer digitalen Lern- und Arbeitslandschaft. Die Work-Life-Balance wird von „New Work“ abgelöst und immer mehr Arbeitnehmer verlangen nach flexiblen Arbeitszeitmodellen, digitalen Fortbildungsangeboten und der Möglichkeit, als Cloudworker im Home Office zu arbeiten. Diesen Ansprüchen der zukünftigen Generationen müssen Unternehmer gerecht werden, auch im Hinblick auf den einsetzenden Fachkräftemangel.

Die Fragen, die sich Entscheider von kleinen Unternehmen bis hin zu weltweit agierenden Konzernen stellen, sind: Welche Wege, Aufgaben und Bereiche sind in unserer speziellen Geschäftsstruktur digitalisierbar? Wie können Mitarbeiter im Unternehmen auf dem Weg der Digitalisierung abgeholt und sinnvoll in die Veränderungspro-

zesse integriert werden? Noch fehlt eine übergreifende Strategie, die diese Fragen beantwortet. Die Impulskonferenz TALENT THINKING möchte mit hochrangigen Speakern erste Antworten finden.

Auf der TALENT THINKING sprechen Experten über ihre branchenspezifischen Erfahrungen und Ideen in den Bereichen der digitalen Bildung, der erfolgreichen Entwicklung von Lern-Apps und der besten E-Recruiting-Strategie. „Unsere Lern- und Arbeitswelt ist im Wandel und nicht nur die Digitalisierung stellt uns vor neue Herausforderungen“, sagt Norma Demuro, AusrichterIn der TALENT THINKING und Gründerin der keeunit GmbH, „auch unsere Gesellschaft verändert sich und damit die mit der Arbeits- und Lernwelt verbundenen Werte: Wir wollen flexible Arbeitszeiten und von zu Hause aus arbeiten, möglichst immer up-to-date sein. Gleichzeitig sind wir von dem Anruf nach Feierabend genervt. Antworten auf diese und mehr Themen geben unsere Speaker und ich freue mich insbesondere auch über die Best Practice-Vor-



träge, in denen uns Unternehmen einen Blick hinter die Kulissen ihres digitalen Wandlungsprozesses geben. Impulsvorträge und Praxis, gepaart mit Netzwerken unter Unternehmensvertretern, macht die TALENT THINKING zu einer spannenden Konferenz im Rhein-Main-Gebiet.“ Auf der ganztägigen Konferenz werden unter anderem Marc Irmisch-Petit, General Manager und Vice President DACH bei Monster Worldwide, Andreas Eisenmann, Vice President Sales, softgarden e-recruiting GmbH, auf dem Podium diskutieren und Gamification-Ex-

perte Roman Rackwitz sowie Volker Löbe, Verantwortlicher für den VWN Campus Digitalisierung der Volkswagen AG, sprechen. Das Mainzer Unternehmen keeunit GmbH & Partner organisiert die Digital-Konferenz. keeunit ist Experte für digitale Lernlösungen und entwickelt unter anderem Lern-Apps für bekannte Marken und Unternehmen. Zu den Partnern und Sponsoren der Digital-Konferenz 2018 gehören CHECK.point eLearning, Antenne Mainz 106,6, Digitalagentur rosa & leo, Business Center Alte Waggonfabrik, E-Recruiting-Anbieter softgarden,

Monster, Innovationsagentur supernju®, Tonstudio und Musikproduktion „Kristen & Schmidt“, Initiative „Wege zur Selbst-GmbH“ e.V., das Netzwerk Leadership<sup>3</sup> sowie Merkurist.de.

Das Early Bird kostet bis zum 8. September 139 €, danach 189 €, Dienstleister-Tickets gibt es für 379 €.



Mehr Informationen zum Programm und der Anmeldung gibt es unter [www.talent-thinking.de](http://www.talent-thinking.de).

# E-Rechnung ist einfach – mit dem Sparkassen-Rechnungs-Service

Das vom Bundeskabinett verabschiedete „E-Rechnungs-Gesetz“ sieht vor, dass spätestens bis April 2020 alle Einrichtungen auf Bundes-, Landes- und auch Kommunalebene Rechnungen elektronisch empfangen und verarbeiten können. Als Stichtag für die Umsetzung gilt auf kommunaler Ebene der 17. April 2020.

Mit dem S-Rechnungs-Service, einem neuen Angebot von GiroSolution in Zusammenarbeit mit dem externen Dienstleister crossinx, unterstützen wir Unternehmen und öffentliche Institutionen dabei, Rechnungen einfach, schnell und sicher elektronisch zu empfangen und zu verarbeiten. Auch beim Versand von elektronischen Rechnungen kann der S-Rechnungs-Service eingesetzt werden.

## Rechnungseingang und -ausgang leicht gemacht

Der S-Rechnungs-Service dient zur vollständigen Umstellung der Rechnungsführung in elektronische Vorgänge. Der Zugang zu dieser innovativen Portallösung ist völlig unkompliziert. Die Prozesse rund um Rechnungsempfang, -verarbeitung und -versand berücksichtigen die jeweiligen individuellen Voraussetzungen der Prozessbeteiligten.

Mit dem S-Rechnungs-Service werden die Eingangsrechnungen automatisch in jedes vom Nutzer gewünschte Datenformat (z. B. XRechnung, ZUGFeRD, XML u. a.) konvertiert, auf Vollständigkeit und GoBD-Konformität geprüft und, falls nötig, ergänzt. Anschließend werden die Rechnungen direkt in den Workflow übertragen. Ergebnis ist ein medienbruchfreier und kostensparender elektronischer Rechnungsprozess.

Die Dateiformate der Ausgangsrechnungen werden individuell mit den Kunden oder auf die Anforderungen des Kunden abgestimmt. Auf Basis des gewünschten Formats erfolgt der Rechnungsversand. Hier haben die Nutzer die freie Wahl zwischen elektronischem oder postalischem Versand – oder einer Kombination aus beidem. Weiterhin besteht die Möglichkeit, einen separaten Druck- & Postservice zu nutzen und dabei von günstigen Konditionen zu profitieren.

## Mit dem S-Rechnungs-Service auf vielfältige Weise profitieren

Durch den Einsatz von elektronischen Rechnungen ergeben sich für den Nutzer neben hohen Kosteneinsparpotenzialen beim Rechnungseingang und -ausgang weitere Vorteile, wie z. B. eine Verschlinkung von Verwaltungsprozessen, Reduktion von Fehlern bei der Erfassung und Verarbeitung von Rechnungen sowie damit verbundene Effizienzsteigerungen. Gleichfalls werden Gesetzesvorgaben umgesetzt und der Schritt in eine digitale Welt weiter vorangetrieben.

## Ihr Ansprechpartner in der Region ist die Sparkasse Rhein-Nahe

Wir bieten Ihnen rund um das Themenfeld Payment ein großes und interessantes Lösungsangebot. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. ■



 **Rechnungs-Service**



Sie erreichen uns unter 0671/94-55333 oder [payment.beratung@sk-rhein-nahe.de](mailto:payment.beratung@sk-rhein-nahe.de).

## Wie Leser wirklich ticken – Kommt jetzt endlich die Auflösung?

Genau zu wissen, was Leser wirklich interessiert, was sie lesen und was nicht, sind für Verlage unermesslich wertvolle Daten.

Wüssten Publisher im Detail, wie Leser mit ihren Produkten umgehen, könnten sie ihr Angebot noch besser an die Leserbedürfnisse anpassen. So würden Verlage bestehende sowie neue Leser für sich gewinnen und sie langfristig an sich binden. Merkurist, ein junges IT-Start-up im Bereich Media Tech und Online Publishing, arbeitet bereits seit 2014 daran, ein Online-Nachrichtenangebot zu bieten, das seinesgleichen sucht. Eine starke Orientierung am Leser und dessen Einbindung in den journalistischen Workflow soll die Plattform interaktiv und lebendig gestalten. Dahinter stehen ein funktionierendes Geschäftsmodell, mit dem sich tatsächlich mit Digitaljournalismus Geld verdienen lässt, sowie aktuellste Content- und Tracking-Technologien. Seit 2017 vertreibt Merkurist ihre Newsroom-Softwarelizenz an Verlage, Journalisten und Blogger, die gerne modern und professionell publizieren möchten.

## Eine der wichtigsten Technologien: Oculus Reading

Die gesamten Merkurist-Technologien werden von den Entwicklern inhouse umgesetzt. Auf ein Tool ist Merkurist besonders stolz: Oculus Reading. Mit Oculus lässt sich nachvollziehen, wie Leser mit Inhalten umgehen. Wortgenau. Eine Art Sucher begleitet im Hintergrund den Leser durch den Text und stellt anhand des Scrollverhaltens fest, wie lange Textpassagen im Sichtfeld des Lesers angezeigt werden – aber auch, welche Passagen er überspringt. Übersprungene Paragrafen und Absprungraten können einfach identifiziert werden und bieten die Grundlage für verschiedene Algorithmen. Dadurch lernt Merkurist viel für die spätere Personalisierung, Produktion sowie Distribution von Inhalten, um eine hohe Nutzerfreundlichkeit zu gewährleisten. Man sieht dank Oculus Reading genau, wie viel Zeit ein Leser mit einem bestimmten Artikel verbracht hat. So identifiziert die Technologie besonders gute Artikel, aber auch Schwachstellen im Text werden aufgedeckt. Ist an einer Textstelle die Absprungrate der Leser besonders hoch, wird diese Passage von den Journalisten noch einmal überarbeitet, so lange, bis es passt. Mit intelligenten Algorithmen kann Merkurist anhand dieser Datenbasis Vorhersagen über Qualität und Erfolg ähnlicher Artikel treffen.

## Was haben Leser und Kunden von der Technologie?

Aber nicht nur für den Publisher ist Oculus Reading wertvoll – nämlich dahingehend, dass er nützliches Feedback zu seinen Artikeln erhält. Er kennt dank Oculus die genauen Einblendezeiten und Klickraten von Artikeln, aber auch von Werbeprodukten. Und hier wird es für Kunden besonders interessant: Sie erfahren ganz transparent, wie Leser beispielsweise Werbebanner oder gesponserte Artikel wahrnehmen. In der Statistik können Kunden einsehen, wie oft ihre Banner eingeblendet wurden, wie oft diese geklickt wurden, aber auch, wie viel ihres gesponserten Artikels gelesen wurde. Anhand dieser Kennwerte wie Verweildauer und Klickrate setzen sich bei Merkurist die Preise für Werbeprodukte zusammen. Das ist dem Kunden gegenüber nur fair – er soll nur für tatsächliche Leistungen bezahlen. Befand sich ein Werbebanner weniger als zwei Sekunden im Sichtfeld des Lesers, bezahlt der Kunde keinen Cent.

## Die Grundausstattung jedes Merkurist-Newsrooms

Jede Merkurist-Softwarelizenz beinhaltet Oculus Reading und andere Technologien, die den Alltag von Redakteuren, freien Journalisten und Bloggern erleichtern können. Dabei setzt das junge Media Tech-Unternehmen auf eine Komplettlösung, statt auf einzelne Module. Die Merkurist-Software begleitet Journalisten durch ihren gesamten Arbeitsprozess und bereichert Workflows um hochtechnologische Komponenten, die mit den Big Playern der Medienbranche mithalten können. Oculus Reading ist dabei nur ein Teil des Tech-Portfolios von Merkurist. ■

Autor: Merkurist.



Weitere Informationen unter [merkurist.de/mainz](http://merkurist.de/mainz)

**Merkurist.**

## sapite macht Schule!

Das Unternehmen zeigt damit erneut soziales Engagement und seine tiefe Verwurzelung in der Region.



Das Projekt startup@school bringt Schulen und Unternehmen zusammen: Die sapite GmbH kooperiert mit der Kanonikus-Kir Realschule plus aus Mainz. Mit Vorträgen im Unternehmen oder in der Schule stellt die sapite GmbH Themen wie zum Beispiel IT-Services oder aber auch komplexe IT-Sicherheitsprojekte vor. Die Teilnehmer der Schülerfirma werden von den Mitarbeitern der sapite GmbH fit gemacht in Themen wie Firewall, Virenschutz, Passwortschutz, ... so dass sie anschließend in der Lage sind, ihren Mitschülern eigenständig einen Sicherheitscheck für deren PCs anzubieten. Mithilfe solcher gemeinsamer IT-Projekte werfen die jungen Menschen einen Blick hinter die Kulissen der digitalen und ökonomischen Welt. startup@school umfasst ein vielfältiges Angebot praxisnaher Einblicke, die es ermöglichen, wirtschaftliche Kenntnisse verständlich zu vermitteln. Bei erfolgreichem Bestehen eines Abschlusstests erhalten die Schüler ein Zertifikat der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen. Das Projekt wird kooperativ von der IHK für Rheinhessen, der Agentur für Arbeit Mainz und der Human Circle Consulting GmbH durchgeführt. Die Schirmherrschaft hat das Bildungsministerium Rheinland-Pfalz übernommen. ■



Weitere Informationen unter [sapite.de](http://sapite.de)

# Es fängt mit Lesen an

Stiftung Lesen

Warum Leseförderung in der digitalen Welt mehr denn je notwendig ist.

Wir leben in einer Welt im Wandel. Die Art und Weise, wie wir arbeiten und unsere Freizeit gestalten, auf welchen Kanälen und mithilfe welcher Medien wir Informationen aufnehmen und verarbeiten, wie wir kommunizieren und uns mit unserer Umwelt austauschen, ändert sich in einem rasanten Tempo. In Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung und digitalen Mediennutzung wird eine Bewahrung des Status quo nicht ausreichen. Was also muss sich ändern, um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein? Eine zentrale Antwort auf diese Frage lautet, mehr denn je in eine der wichtigsten Zukunftskompetenzen zu investieren: das Lesen.

Das Motto der Stiftung Lesen lautet „Es fängt mit Lesen an“. Denn Lesen bildet – analog und digital. Es ist der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben in Familie, Schule und Beruf. Es versetzt uns in die Lage, uns über Themen von Gesellschaft, Politik und Kultur zu informieren, uns eine Meinung zu bilden und diese Meinung gegenüber anderen zu vertreten.

Lesen befähigt den Menschen, in der Lektüre neue Perspektiven kennenzulernen und neue Erfahrungen zu machen. Die Stiftung Lesen hat sich dem Ziel verschrieben, das Lesen in seiner persönlichen und gesellschaftlichen Dimension zu fördern und zum Teil jeder Kindheit und Jugend zu machen. Hier ist größter Handlungsbedarf gegeben. Dies zeigen die Rückgänge an Leserinnen und Lesern von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern nachdrücklich. Mindestens ebenso dringend ist das Problem, dass Millionen von Menschen überhaupt nicht lesen können.

Seit Jahren zeichnen die Bildungsstudien das gleiche Bild: In Deutschland gibt es in allen Altersgruppen eine Vielzahl von Menschen, die über gar keine oder eine nur unzureichende Le-



sekompetenz verfügen. Drei Befunde sollen zur Demonstration des Problems genügen: 7,5 Millionen Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren sind laut der Studie leo.level-one funktionale Analphabeten. Dies entspricht 14,5 Prozent der Deutsch sprechenden Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Die aktuelle PISA-Studie 2015 zeigt, dass 16,2 Prozent der 15-Jährigen in Deutschland Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben. 18,9 Prozent der Schülerinnen und Schüler der vierten Grundschulklassen erreichen ebenfalls kein ausreichendes Leistungsniveau im Lesen (IGLU-Studie 2016).

Die Fähigkeit zu lesen fehlt folglich Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern. Mangelnde Lesekompetenz bedeutet damit ein nachwachsendes Problem, nicht allein für die genannten Generationen, sondern auch deren Kinder



„Lesekompetenz ist die Basis jeglicher Bildung, egal in welcher Form.“

Dr. Jörg F. Maas, Hauptgeschäftsführer der Stiftung Lesen, zu Gast bei Dr. Oliver Kemmman in der Podcast-Serie „Das Digitale Sofa“.

und Kindeskind. Dagegen geht die Stiftung Lesen vor. Ihre breitenwirksamen Kampagnen schärfen das öffentliche Bewusstsein für die Notwendigkeit von Leseförderung und mobilisieren Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur und den Bildungsinstitutionen Kita, Schule und Bibliothek genauso wie Eltern und Eh-

renamtliche. Zum Welttag des Buches erzielt die Stiftung Lesen regelmäßig eine Reichweite von über einer Million Schülerinnen und Schüler der vierten und fünften Klassen in Deutschland. Das sind weit mehr als die Hälfte aller Kinder dieser Jahrgangsstufen. Der Bundesweite Vorlesefesttag versammelt jährlich zehntausende Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die den Aktionstag zum größten Vorlesefest Deutschlands machen. 2017 haben über 170.000 Menschen vorgelesen und gezeigt, welchen Reichtum Geschichten bereithalten, und dass es sich lohnt, diese Schätze selbst zu heben – sofern man lesen kann.

Alle Projekte der Stiftung Lesen eint dieselbe Absicht: Menschen sollen von klein auf Lesefreude erfahren, damit der Wunsch in ihnen wächst, selbst lesen zu lernen. Das Förderprogramm „Lesestart – drei Meilensteine für das Lesen“ richtet sich dafür mit mehreren Leseimpulsen an Familien mit Kindern im Alter von ein bis sechs Jahren. Der Online-Service „Einfach vorlesen!“ veröffentlicht wöchentlich neue Vorlesegeschichten für Kinder von drei bis sieben Jahren. Die Leseklubs der Stiftung Lesen bieten Kindern von sechs bis zwölf Jahren eine Umgebung, in der sie frei von jedem Leistungsdruck das Lesen in den verschiedensten Medien für sich entdecken können. Frühpädagogische Anregungen und fächerübergreifende Ideen für den Unterricht verbreitern die Angebote in die Kitas sowie Grund- und weiterführenden Schulen. Die Evaluationsergebnisse und Wachstumsraten zeigen, dass die Richtung stimmt: Junge Menschen lassen sich unabhängig von ihren materiellen, kulturellen und sozialen Lebensumständen für das Lesen begeistern, wenn man ihnen Angebote macht, die an ihre Lebenswelten anknüpfen: altersgerecht, interessengeleitet, medienübergreifend. ■

## Einfach machen!

# Making und Coding in der Schule

Unter diesem Motto lief am 15. Mai die iMedia, das Forum Medienbildung des Pädagogischen Landesinstituts, in Mainz zum 14. Mal. Knapp 1.000 Lehrer aus ganz Rheinland-Pfalz kamen ins Gymnasium Theresianum. Der IT Klub zeigte gleich auf zweierlei Weise Flagge für die digitale Bildung.



Einerseits berichteten Vera Zielke-Ritter und Prof. Dr. Sven Pagel im Rahmen des umfangreichen Vortragsprogramms über die bisherigen Aktivitäten des IT Klubs auf der europaweiten CodeWeek. Zudem unterstützte der IT Klub den MakerSpace von medien+bildung.com, einer Tochter der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK), mit einem Sachkostenzuschuss. Auf diese Weise konnten Lehrerinnen und Lehrer an acht Mitmachstationen

kostenfrei Making- und Coding-Projekte für den Unterricht praktisch erproben und ihr selbst erstelltes Produkt anschließend mit nach Hause nehmen. Ziel jeder Station war, Pädagogen und Pädagoginnen Wege zu zeigen, wie sie Schüler/innen an Themen der digitalen Welt heranführen können. Das Thema „Coding“ wurde an drei altersspezifischen Stationen präsentiert. Für die Kita und die ersten beiden Grundschuljahre wurde der kleine Holzroboter Cubetto vorge-

stellt, der ganz ohne den Einsatz eines Bildschirmmediums programmiert werden kann. Für die Grundschule und Orientierungsstufe konnte der Calliope Mini mit Erweiterungen über Grove Sensoren und Aktoren getestet werden und für die weiterführenden Schulen konnten mBots als Linienverfolger bzw. Erfinderkonstruktion mit Scratch getestet werden. Dabei wurde auch deutlich, welche Kompetenzbereiche des MedienkomP@ss Rheinland-Pfalz durch die

spielerische Beschäftigung mit Algorithmen gefördert werden.

Im Bereich des Makings – also des Gestaltens mit digitalen Werkzeugen – gab es über die 3D-Druckwerkstatt, einen Lasercutter bis hin zum T-Shirt-Design mit dem Folienplotter einige Attraktionen mit Geräten, die bisher im Schulsystem kaum zum Einsatz kommen. Das Potenzial für Bildungsprozesse ist sehr hoch. Niedereinstufiger waren die Tische, an denen „elektronische Kleidung“ oder Wearables in Form von LED-Armbändern gebastelt werden konnten. An einem weiteren Stand wurden LED-Bilder kreiert, anhand derer man sich ein basales Verständnis eines Stromkreises erarbeiten konnte.

Ein weiteres Highlight war die Raketenwerkstatt, wo Flugkörper aus Pappe und Abschlussschüssen aus Rohrsystemen entwickelt wurden. Durch

Experimentieren werden dabei Flugigenschaften und -höhe optimiert und auf spielerische Weise naturwissenschaftlich geforscht.

Seit 2015 engagiert sich der IT Klub auch im Rahmen der CodeWeek. An 13 CodeWeek-Aktionstagen an vier Schulen wurden in diesen vier Jahren 318 Schüler und 24 Lehrer in Fortbildungsveranstaltungen erreicht (siehe auch den ausführlichen Artikel zur CodeWeek in dieser IT News).

Im Austausch mit der Landesregierung, mit medien+bildung.com und vielen weiteren Akteuren im Land wird der IT Klub die Aktivitäten zur Steigerung der IT-Kompetenz des Nachwuchses weiter vorantreiben. ■

Autoren: Christian Kleinhanß, Prof. Dr. Sven Pagel  
Bilder: Christian Kleinhanß

# Managed Multi Cloud

## Mehr als reines Überleben – die IT-Strategie von heute!

**Digital sind wir mittlerweile alle: vom großen Konzern über das innovative Start-up bis hin zum Mittelständler – ohne Digitalisierung läuft hier schon lange gar nichts mehr. Die Herausforderung an der ganzen digitalen Ausrichtung ist deshalb mittlerweile nicht mehr die Digitalisierung selbst, sondern das Management der neuen Strukturen.**



### Über evoila

Als erfahrener, kompetenter Partner für IT-Infrastruktur hat die evoila GmbH sich auf die Produktentwicklung neuer Ideen und Konzepte rund um das Thema Cloud Integration spezialisiert. Seit 2012 nimmt das inhabergeführte Unternehmen mit großer Leidenschaft, einem exzellenten Know-how und ausgeprägtem Qualitätsbewusstsein jede Herausforderung am IT-Markt zielgerichtet an und setzt dabei voll und ganz auf eine ausgewogene Beziehung zwischen Mitarbeitern, Kunden und Unternehmen. Von den zwei Standorten Mainz und Nürnberg trägt das Unternehmen mit rund 30 Mitarbeitern zum technologischen Fortschritt bei und unterstützt seine Kunden.

evoila

www evoila.de



auch akute Probleme im IT-Bereich reagieren können und die schnell im Unternehmen als eine Art „IT-Feuerwehr“ zur Verfügung stehen. Das individuelle Managed Multi Cloud-Konzept von evoila kommt diesem Wunsch nach Diversifizierung nach, denn es ermöglicht die individuelle und flexible Wahl des für die jeweilige Anwendung oder den jeweiligen Service am besten geeigneten Cloud-Anbieters und Cloud-Dienstes. So kann jedes Unternehmen herausfinden, welche Hosting-Umgebung am besten zum gewünschten Einsatzbereich passt und welche die beste Leistung zur Verfügung stellt. Mit einer zusätzlichen 24/7-Überwachung bekommen die Kunden von evoila die Gewissheit, auch nach der Implementierung auf der sicheren Seite zu stehen.

### Unabhängigkeit: so einfach und schnell wie möglich reagieren

Durch den Umstieg auf ein Multi Cloud-Modell sind die Unternehmen unabhängig von einzelnen Cloud-Providern. Diese neue Art der Unabhängigkeit heißt auch, dass sie bei Änderungen der Kostenstrukturen und der Leistungsfähigkeit der Provider mit der Multi Cloud unmittelbar reagieren können.

### Ausfallwahrscheinlichkeit minimieren, Sicherheit maximieren

Die Nutzung einer einzigen Cloud-Plattform kann – wie bereits erwähnt – teilweise zu großer Abhängigkeit führen, da der Großteil der Daten an einem Ort gespeichert wird. Mit dem Einsatz einer Multi Cloud-Strategie lässt sich schnell auf andere Cloud-Plattformen ausweichen, falls erforderlich. Weniger Abhängigkeit von einem Provider heißt auch, weniger Risiko bezüglich Ausfallwahrscheinlichkeit und Verfügbarkeit. Denn wenn Sie mit mehr als einem Cloud-Dienst arbeiten, können Sie die verschiedenen Anbieter als eine Art „Sicherheitsnetz“ nutzen. Sollte beispielsweise ein Provider ausfallen, können Sie in der Regel problemlos weiterarbeiten. Denn der Vorteil einer Multi Cloud ist in diesem Fall, dass die ausgefallenen Dienste meist in gleicher oder zumindest in ähnlicher Art und Weise von einem anderen Anbieter Ihrer Cloud-Umgebung angeboten werden. Zudem geht es immer auch um die Speicherung von sehr sensiblen Daten, sodass ein besonderes Sicherheitskonzept gefragt ist. Darüber hinaus müssen die Richtlinien mit den verschiedenen Datenschutzkonzepten der Provider übereinstimmen – ein weiterer Aspekt, der vor dem Umstieg auf die Multi Cloud beachtet werden sollte.

### Service-Mix zur Senkung der IT-Kosten

Durch einen strategisch ausgerichteten Service-Mix unterschiedlicher Provider sind die Anwender in der Lage, schnell auf mögliche Änderungen in der Kostenstruktur zu reagieren. So lassen sich die Kosten langfristig minimieren und Sie müssen nicht unerwartet schnell auf eine neue Technologie umstellen. Auf diese Weise kann jedes Unternehmen mit dem Einsatz einer Multi Cloud-Strategie herausfinden, dass es die beste Lösung zum besten Preis erhält. Der Service-Mix versetzt Sie in die komfortable Situation, dass Sie mit der Nutzung der Multi Cloud den für Sie am besten geeigneten Service wählen können. Das hat einen entscheidenden Einfluss auf die Produktivität und Effektivität der Arbeitsprozesse.

### Und was gilt für die Zukunft?

Lösungsorientierte Cloud-Modelle, „Cloud as a Solution“, werden auch in naher Zukunft besonders gefragt sein. „Auf Kundenseite beobachten wir eindeutig den Wunsch nach einem grundlegenden, tiefgehenden Verständnis für deren individuelle Probleme. An dieser Stelle setzen wir an“, so Johannes Hiemer, Geschäftsführer der evoila GmbH, „denn evoila bietet seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen, die passgenau auf das jeweilige Cloud-Portfolio der Kunden ausgerichtet sind. Insbesondere der Mittelstand, aber auch große Unternehmen werden auch in Zukunft weiterhin und noch verstärkt auf flexible Komplettlösungen mit professionellem Hosting setzen.“ Unser Service: Wir machen Ihre Applikation fit für die Cloud und helfen Ihnen, diese online zu stellen – einfach, schnell, flexibel. Dabei sind wir bei der evoila GmbH persönlich für unsere Kunden da. Das heißt, Sie als Kunde haben einen Ansprechpartner, den Sie kennen und der für Sie bereitsteht. Bei uns endet die Individualität nicht bei Lösungen, sondern setzt sich bei der Beratung fort. ■

### Das gilt für Konzerne genauso wie für KMUs die sich zunehmend mit folgenden Fragen konfrontiert sehen:

– Wie genau soll sich die Unternehmens-IT eigentlich aufstellen?  
– Wie ist es möglich, Applikationen und Ressourcen von ganz unterschiedlichen Anbietern in eine einheitliche Cloud-Landschaft zu integrieren?

### Und, nicht weniger wichtig:

– Wie genau schafft es ein Unternehmen im laufenden Betrieb, aktiv und professionell Aspekte wie Performance, Kosten, Kompatibilität und Compliance-Konformität ideal miteinander zu kombinieren?

Genau an dieser Stelle braucht es Berater und Lösungen, die den Firmen aufzeigen, was möglich ist. Die in der Lage sind, mit dem zielgenauen und maßgeschneiderten Einsatz beispielsweise von der Multi Cloud die IT im laufenden Geschäftsbetrieb zu unterstützen.

### Step by Step in die Multi Cloud

Eine Entwicklung, die der Geschäftsführer Johannes Hiemer von der evoila GmbH nur bestätigen kann: „Im täglichen Kundenkontakt sehen wir, dass die Komplexität der IT-Anforderungen deutlich zunimmt. So müssen Unternehmen der unterschiedlichsten Größen immer mehr Workloads aufbringen, um der wachsenden Infrastruktur gerecht zu werden. Dies verlangt nach einem vielseitigen Managed Multi Cloud Mix, der die unterschiedlichen Anforderungen ideal miteinander kombinieren und auffangen kann.“ Gefragt sind hier: gesamtheitlich ausgerichtete, flexible und handlungsfähige Cloud-Lösungen und gleichzeitig ein zentrales Multi Cloud Management. Wie sehr der Bedarf der Multi Cloud zugenommen hat, zeigt sich auch daran, dass Unternehmen zusätzliche Ressourcen für den Management-Einsatz einplanen. Auch das Thema Sicherheit wird hier klar in den Fokus gestellt. So suchen Unternehmen gezielt nach IT-Architekten, die sie bei der Umsetzung ihrer komplexen Geschäftsprozesse unterstützen – genau das ist der Ansatz der evoila GmbH. Den Kunden durch die Multi Cloud ein Instrument an die Hand geben, das die IT-Abteilungen im Management unterstützt, den laufenden Betrieb nicht aufhält und die Unternehmen so sicher im Digitalisierungsprozess unterstützt.

### Multi Cloud – verschiedene Dienste, einheitliche Plattform

Ein großer Vorteil der Multi Cloud: Sie kombiniert verschiedene Cloud-Dienste mit verschiedensten Deployment-Modellen, unterschiedlichen Ausprägungen wie beispielsweise Infrastructure as a Service (IaaS) und Platform as a Service (PaaS) und formiert diese zu einer einheitlichen Plattform. Zudem können unterschiedliche Cloud-Techniken wie VMware oder Amazon AWS miteinander

kombiniert werden. Um deutlich zu machen, wie genau eine Multi Cloud funktioniert, wird immer wieder das Beispiel der Lieferketten in der Automobilindustrie herangezogen – und das nicht ohne Grund: Denn auch die Fahrzeughersteller setzen oft auf mehrere, verschiedene Lieferanten, die sie teilweise sogar mit den gleichen Fahrzeugteilen versorgen. Diese Komponenten werden vom Hersteller dann zu einem Fahrzeug zusammengesetzt.

Auf ähnliche Weise funktioniert auch eine Multi Cloud: Sie orchestriert verschiedene Cloud-Anbieter und verbindet diese zu einer einzigen großen Cloud – egal, welcher Anbieter dabei welchen Bestandteil geliefert hat. Kurz gesagt geht es bei einer Multi Cloud um die parallele Nutzung von Cloud-Diensten und -Plattformen verschiedener Anbieter (z. B. Amazon AWS, VMware oder OpenStack), sodass Unternehmen nicht mehr an einen einzigen Anbieter gebunden sind, sondern die Dienste mehrerer Provider parallel nutzen können.

Auch wir bei evoila bieten unseren Kunden explizit die Nutzung der Multi Cloud an – und stellen dabei immer wieder die besonderen Vorteile heraus. Einige Vorteile haben wir hier im Folgenden kompakt zusammengefasst:

### Wichtig: vorausschauend planen und handeln Unternehmen, die auf die Multi Cloud umstellen wollen, müssen immer folgende Aspekte mit einplanen:

#### Management-Aufwand

Es ist ein höherer Management-Aufwand erforderlich, um alle Aufgaben angemessen regeln zu können. Denn je höher die Zahl der Cloud-Anbieter, desto komplexer wird die IT-Umgebung und desto höher gestaltet sich der Management-Aufwand.

#### Ressourcenzuweisung

Von Anfang an sollte möglichst klar geregelt werden, welcher Mitarbeiter welche Aufgaben übernimmt und welche Ressourcen dafür bereits zur Verfügung stehen bzw. welche zusätzlich geschaffen werden müssen.

#### Effizienz im Unternehmen

Der laufende Betrieb und auch die Produktion dürfen durch neue Infrastrukturen innerhalb der IT nicht gestört werden.

### Aktion/Reaktion – heute ist unmittelbares Handeln überlebenswichtig!

Im Trend für diese Problemstellungen liegen eindeutig individuelle Lösungen: Viele Unternehmen binden sich nicht gerne an einen einzigen Cloud-Anbieter. Sie wünschen sich stattdessen externe Dienstleister, die flexibel auf aktuelle Entwicklungen oder

# Chancen der digitalen Märkte nutzen – aber wie?

**Unternehmensbarometer Digitalisierung 2018: Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz befindet sich mitten im Prozess der digitalen Transformation. Großen Chancen durch neue Geschäftsmodelle stehen hohe Risiken und Unwägbarkeiten gegenüber.**

Die Frage, wie Wirtschaft in Rheinland-Pfalz noch besser beim digitalen Wandel unterstützt werden kann, stellt man am besten den Unternehmen selbst. Rund 900 Unternehmen haben sich an der IHK-Umfrage „Unternehmensbarometer Digitalisierung in Rheinland-Pfalz“ Anfang des Jahres 2018 beteiligt. Damit haben die Unternehmen einen aufschlussreichen Einblick in den Stand und die erwarteten Auswirkungen der Digitalisierung gegeben. Wie vermutet, ist die grundlegende Einschätzung klar: Der digitale Wandel ist mitten in der Wirtschaft angekommen (Grafik 1). Auf einer Skala von 1 bis 6, wobei 1 „digital wenig entwickelt“ und 6 „digital voll entwickelt“ entspricht, sehen sich die Unternehmen der Branchen Industrie, Handel und Dienstleister (ohne IT) durchgehend bei Durchschnittswerten zwischen drei und vier.

Damit sind zwar die ersten Weichen gestellt für den Weg in die digitale Zukunft, nach der Selbsteinschätzung der Unternehmen liegt das Ziel jedoch oft noch in weiter Ferne (Grafik 2). Lediglich 20,6 % der Betriebe aus der Branche Industrie bezeichnen sich selbst als digital voll entwickelt, 12 % sehen sich sogar am unteren Ende der Skala. Dies mag auf den ersten Blick überraschen, gelten doch Industrie 4.0-Anwendungen als Kür der digitalen Geschäftsmodelle. Gerade in diesem Bereich zeigt sich in besonderer Weise, welche umfassenden Umwälzungen durch die Digitalisierung möglich sind. Das Bewusstsein für diese Zusammenhänge mag dazu beitragen, dass viele Unternehmen noch deutlich „Luft nach oben“ sehen. Verbesserungspotenzial gibt es auch in den Branchen Handel und Dienstleister (ohne IT). Hier sehen sich lediglich 23,8 % (Handel) bzw. 31,9 % (Dienstleister ohne IT) der Antwortenden am Ende des Prozesses angekommen. Dem stehen 14,3 % (Handel) und 13,1 % (Dienstleister ohne IT) der Unternehmen gegenüber, die noch an der Startlinie sind.

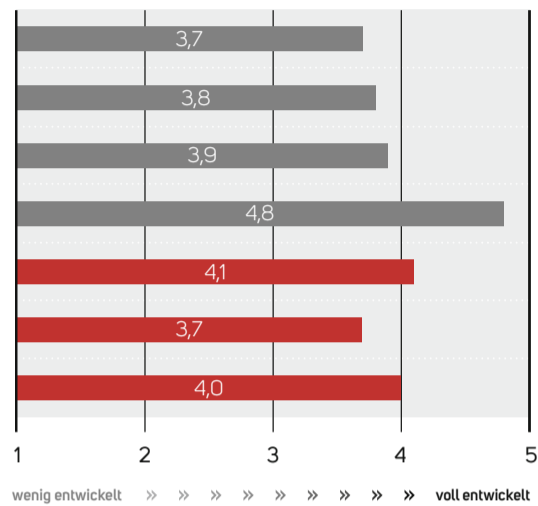
Es bleibt also noch viel zu tun für die Wirtschaft in den kommenden Jahren. Die Digitalisierung erfordert Investitionen in allen Bereichen, wie die deutliche Mehrheit der teilnehmenden Unternehmen angibt (Grafik 3), vor allem in Weiterbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter (66,9 %). Mehr als die Hälfte der Unternehmen (53,4 %) ist davon überzeugt, dass neue digitale Geschäftsmodelle Chancen bereithalten. Freud und Leid liegen hier nahe beieinander.

Immerhin 39,8 % der Betriebe fürchten mögliche Konkurrenz durch eben diese Geschäftsmodelle. Von dieser Entwicklung besonders betroffen ist der Handel (Grafik 4, Aufschlüsselung nach Branchen). Hier halten sich Chancen (59,1 %) und Risiken (55,9 %) nahezu die Waage. Digitale Plattformen haben in dieser Branche offenbar zu einer deutlich spürbaren Zunahme der Wettbewerbsintensität geführt. Was alle Branchen eint: Sicherheitsrisiken der digitalen Welt wie die Bedrohung durch Cyberangriffe sind für die Unternehmen ein ernst zu nehmendes Thema (Grafik 3, 54,4 %).

Doch zurück zur Ausgangsfrage, dem eigentlichen Anliegen der Umfrage: Was wünschen sich die Unternehmen von Institutionen wie der IHK? Informationen über gesetzliche Sicherheits- und Datenschutzanforderungen (Grafik 5) stehen auf der Wunschliste der Betriebe ganz oben. Die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die im Mai 2018 in Kraft getreten ist und hohe Anforderungen an die Unternehmen stellt, macht sich hier bemerkbar. An zweiter Stelle steht der hohe Bedarf der Unternehmen an Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter (44,8 %), für den die IHKs als kompetente Partner angesehen werden. Durchweg rund ein Drittel der Wünsche betreffen Unterstützung bei Themen der IT-Sicherheit wie Risikoanalyse im Unternehmen, Informationen über Präventionsaufgaben, Nutzungen der Cloud sowie Umgang mit Vorfällen, welche die IT-Sicherheit betreffen. Um auf die Bedürfnisse der Unternehmen einzugehen, finden sich unter [ihk-hub.de](http://ihk-hub.de) zugeschnittene Unterstützungsmöglichkeiten in Form eines vielfältigen Workshop- und Veranstaltungsangebots. Insbesondere KMUs haben branchenübergreifend die Möglichkeit, zu spezifischen Themenfeldern der Digitalisierung praxisorientierte Informationen zu erhalten und dabei ihr „digitales Netzwerk“ auszubauen. ■

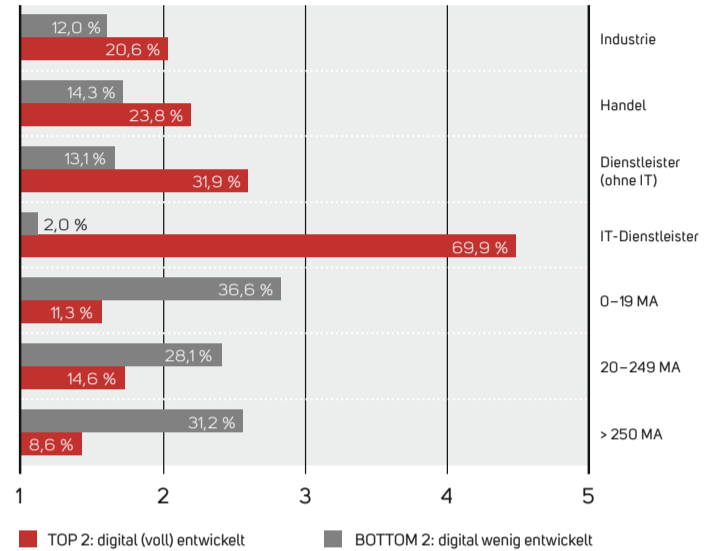
**WIE SCHÄTZEN SIE DEN STAND DER DIGITALISIERUNG IN IHREM UNTERNEHMEN INSGESAMT EIN?**  
Durchschnittswerte; n = 897

GRAFIK 1



**WIE SCHÄTZEN SIE DEN STAND DER DIGITALISIERUNG IN IHREM UNTERNEHMEN INSGESAMT EIN?**  
Unternehmensanteil je Kategorie in Prozent

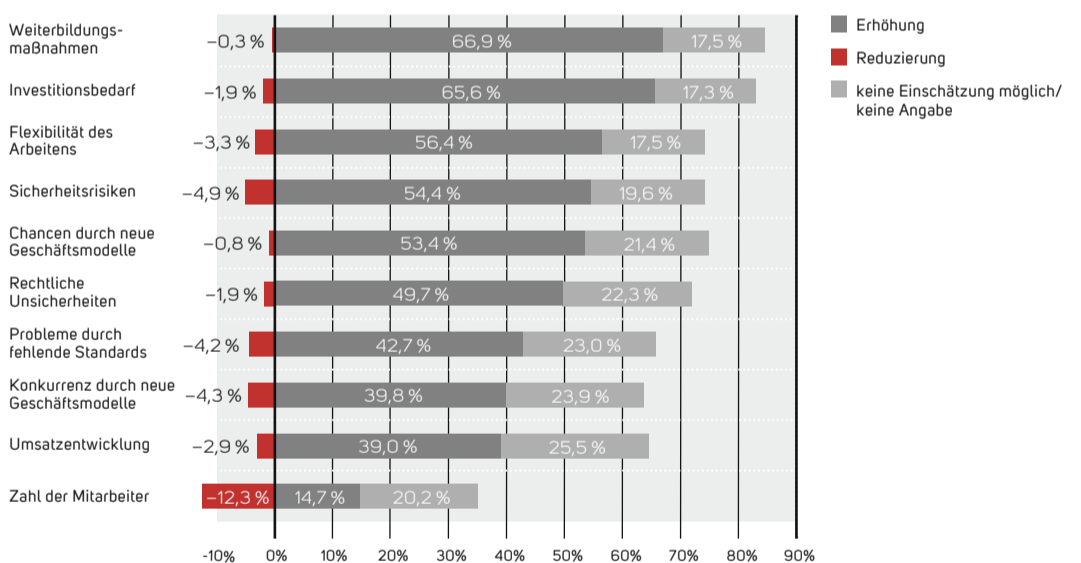
GRAFIK 2



## AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DIE UNTERNEHMEN

Unternehmensantworten in Prozent; Differenz zu 100 Prozent: keine Veränderung

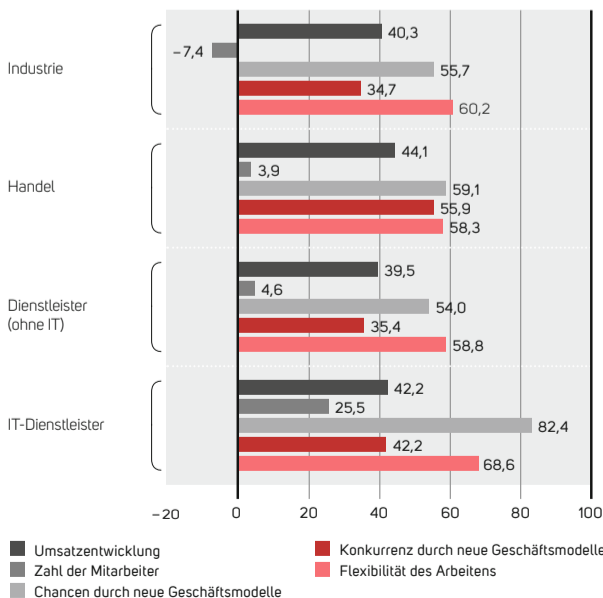
GRAFIK 3



## AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF DIE UNTERNEHMEN

Saldenwerte der Unternehmensantworten nach Branchen; Mehrfachnennungen möglich

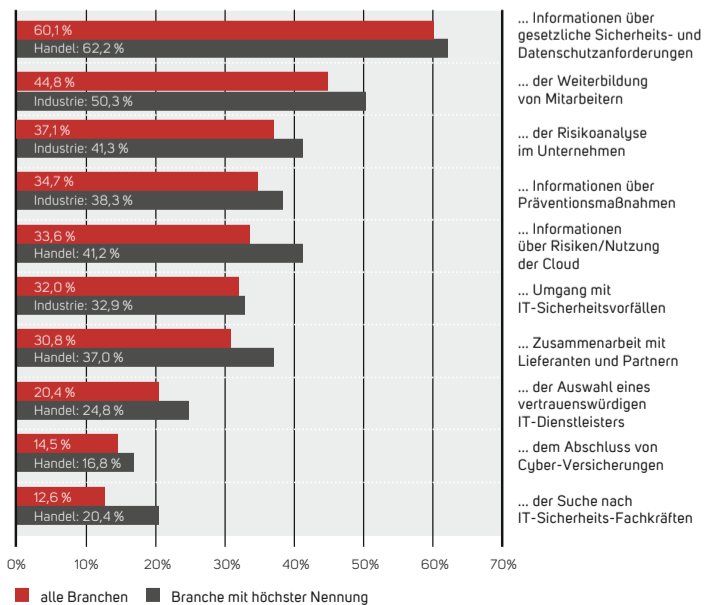
GRAFIK 4



## WO WÜNSCHEN SICH UNTERNEHMEN UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN STAAT, IHK UND ANDERE ORGANISATIONEN?

Unternehmensantworten in Prozent; Mehrfachnennung möglich

GRAFIK 5



# Sieg für das Brand- und Marketingportal von Local Brand X: Innovationspreis-IT 2018

**Mainzer Software-Unternehmen Local Brand X gewinnt Innovationspreis-IT 2018 als Landessieger Rheinland-Pfalz.**

Bereits zum 15. Mal kürte die Initiative Mittelstand in diesem Jahr besonders innovative IT-Produkte und Lösungen mit dem Innovationspreis-IT. Eine hochkarätige Fachjury hat dabei aus tausenden Bewerbungen die innovativsten Mittelstandslösungen ausgewählt. Das Mainzer Unternehmen Local Brand X konnte sich gegen namhafte Konkurrenten durchsetzen und wurde als Landessieger Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

„Wir freuen uns über den Sieg beim Innovationspreis-IT 2018. Der Gewinn zeigt uns, dass wir für die Zukunft gut aufgestellt sind“, sagt Yannik Bockius, Geschäftsführer bei der Local Brand X GmbH. „Wir sehen diese Auszeichnung als Ansporn, unseren Kunden weiterhin eine unternehmensweite Marketinglösung bieten zu können, die einen einheitlichen Markenauftritt ermöglicht.“

Das Brand- und Marketingportal von Local Brand X ist eine webbasierte Anwendung, die es dezentral organisierten Unternehmen ermöglicht, ihren lokalen Markenauftritt

durch Prozessoptimierung und einheitliches Corporate Design effizienter zu machen und gleichzeitig zu stärken. Alle Vertriebspartner, Niederlassungen und Mitarbeiter können über die Plattform Markenunterlagen (CD Booklets, Styleguides etc.) abrufen und jederzeit CD-konforme personalisierte Marketingmaßnahmen und -kampagnen bestellen – von der Visitenkarte bis zur Online-Werbung auf Facebook. Durch die Bereitstellung eines Brand- und Marketingportals können eine Effizienzsteigerung und eine bessere Planungssicherheit im Unternehmen realisiert werden. Zu den Kunden des Mainzer Software-Herstellers gehören Unternehmen wie die HanseMercur Versicherung, die BB Bank sowie Handelskooperationen wie ATR. ■

Local Brand X GmbH Yannik Bockius  
Sophie-Christ-Straße 4, 55127 Mainz  
06131/6357122, y.bockius@local-brand-x.de

[www](http://www.local-brand-x.de) Weitere Informationen unter [local-brand-x.de](http://local-brand-x.de)



# keeunit – Die wollen nicht nur spielen

**Norma Demuro und ihr Team bilden das junge Unternehmen „keeunit“ – den Anbieter von Lösungen für mobiles Lernen. Hier entstehen mit innovativen Technologien und einladenden Benutzeroberflächen spielerische Anwendungen für Business, Uni und Schule.**

## Spielen liegt uns in den Genen

Wir tun es als Babys, Tiere machen es und so mancher Erwachsene auch: spielen. Während Babys und Kleinkinder so ihre Fähigkeiten entdecken und Grenzen testen, entspannen Erwachsene bei einer Partie Schach oder Skat. Höhlenzeichnungen weisen darauf hin, dass sich schon unsere Urahnen im Spiel vertieften, der Drang zum Spiel überdauerte die Zeit. Warum wir so gern spielen, hat verschiedene Ursachen: Flucht aus dem Alltag, Fantasiewelten erschaffen oder Entspannung sind einige davon, sich selbst herausfordern eine weitere. Lern-Apps machen sich diese Motivation heute zunutze. In den Spielen werden Punkte gewonnen, auf neue Levels aufge-

stiegen und Siege eingefahren, mit Wertungen und Ranglisten sieht jeder, wie gut man das Spiel beherrscht. Und nahezu nebenbei wird Wissen spielerisch vermittelt.

## Gamification: spielend zum Ziel kommen

Werden Lernziele auf spielerische Art und Weise vermittelt, ist der Lerneffekt bei vielen Menschen noch höher. Das Jagen nach Highscores und einem guten Platz in der Punktetabelle treiben zu Höchstleistungen an. Außerdem geraten Nutzer bei guten Lernspielen in einen Flow, der die Konzentration auf den jeweiligen Inhalt erhöht. Das Prinzip der „Gamification“ macht sich diese Erkenntnis zunutze. Gami-

fication Apps machen Lust auf Sport, Nichtraucher oder den Hausputz – wenn die virtuelle Umgebung und Motivation stimmen, wird alles zum Spiel.

## Wie Unternehmen von Lern-Apps profitieren

Auch Unternehmen und Bildungsträger haben das Spielprinzip mittlerweile als Möglichkeit erkannt, Mitarbeitern Wissen auf eine unterhaltsame und schnell einprägsame Art zu vermitteln. So nutzt die Wüstenrot Bausparkasse die von keeunit entwickelte Lern-App. Mit der App bekommen die mehr als 1.700 Mitarbeiter und Kooperationspartner zeitnah praxisrelevantes Wissen vermittelt, das sie für die tägliche Arbeit benö-

tigen. Besonders für Außendienstmitarbeiter ist diese zeit- und ortsunabhängige Fortbildungsvariante eine Erleichterung. Eine besondere Raffinesse: Die Kollegen treten auch gegeneinander an, wodurch der Ehrgeiz ungleich höher ist. 2017 erhielt keeunit für die Lern-App den „e-Learning Journal Award“ in der Kategorie Gamification. Auch in Bildungseinrichtungen werden mittlerweile Lern-Apps eingesetzt, um Studierenden Lehrinhalte näherzubringen. Großer Beliebtheit erfreut sich die Uni-Weimar-Quiz-App. Studierende des Bachelorstudiengangs Bauingenieurwesen der Bauhaus-Universität in Weimar, die das Seminar „Siedlungswasserwirtschaft“ von Prof. Dr. Jörg Londong besuchen, können ihr Wissen in der keeunit Lern-App überprüfen. Die App hat einen solchen guten Ruf, dass sich bereits fachfremde Studierende eingetragen haben, um mitzuquizzeln. Es ist angedacht, die App bald für den ganzen Master-Studiengang „Umwelt“ anzubieten.

## Keelearning App passt sich Corporate Design an

Viele Unternehmen haben noch immer großen Respekt vor dem digitalen Lernen. So kompliziert und aufwendig muss es jedoch nicht sein. Die Keelearning App bildet eine gute Basis für Unternehmen, die ihre Fortbildungen digital stützen möchten. Die Lern-App lässt sich an das jeweilige Corporate Design anpassen und individuell einrichten. So nutzt das Perso-

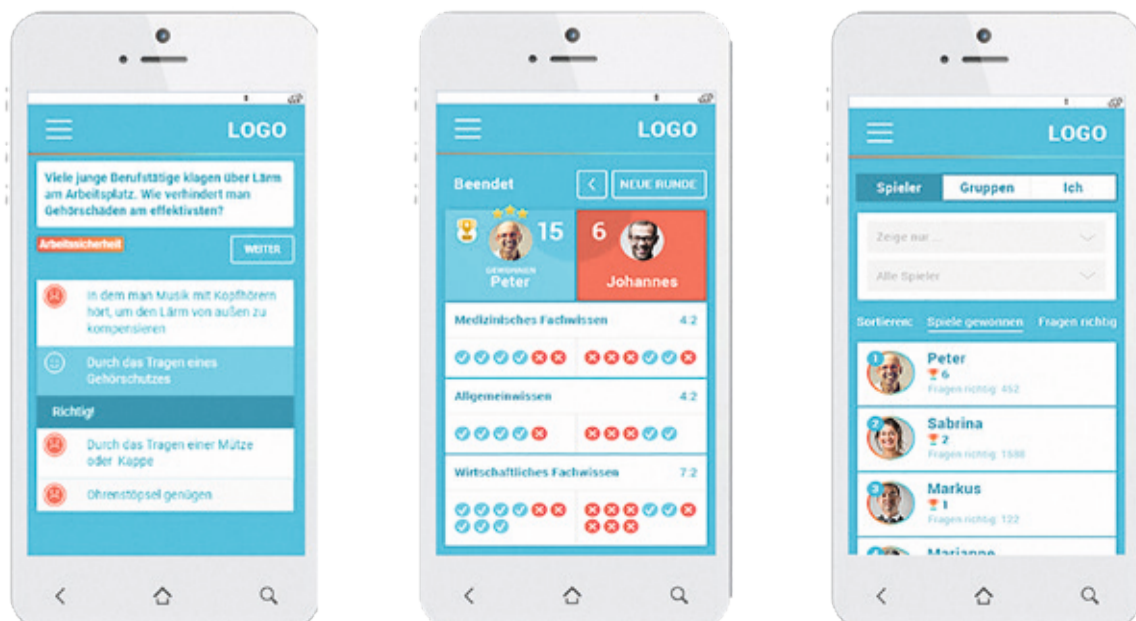
naldienstleistungsunternehmen M2 Personal GmbH die App für die Schulung und Fortbildung von Mitarbeitern an den fünf deutschen Standorten.

## Individuelle Lern-Apps für spezielle Anwendungen

Die Keelearning App ist der Allrounder, es geht aber auch spezieller: Das Mainzer Unternehmen übernimmt auch Auftragsentwicklungen, wozu die interaktive Lern-App für Menschen mit Lese-Rechtschreib-Schwäche gehört. Für den Wissenschaftsverlag Springer entwickelte keeunit das Lernprogramm „IntraActPlus“, das dem Lernenden u. a. durch ein Audiofeedback die richtige Aussprache von Wörtern vermittelt. Eine weitere Karteikarten-App wendet sich hingegen an ausländische Mediziner, die mit der Lern-App schnell Fachbegriffe in der deutschen Sprache erlernen und ziel-sicher anwenden können. Der Weg von der Höhlenmalerei bis zur digitalen Lern-App war weit – aber der Spaß am Spiel blieb dabei nicht auf der Strecke.

Möchten Sie keeunit besser kennenlernen? Dann besuchen Sie unsere Website und verabreden Sie einen Termin für ein persönliches Gespräch. ■

[www](http://www.keeunit.de) Mehr zu keeunit auf [keeunit.de](http://keeunit.de)  
Mehr zur Lern-App auf [keeunit.de/keelearning](http://keeunit.de/keelearning)



## DATAGROUP Consulting Services – We manage IT

Die DATAGROUP Consulting Services GmbH mit Sitz in Mainz ist auf Softwareentwicklung, Beratung und Projektmanagement spezialisiert. Die mehr als 150 Mitarbeiter verfügen über ausgewiesene Branchenkompetenz in der Medien- und Finanzbranche, in der Industrie und vor allem im Verteidigungswesen sowie in der öffentlichen Verwaltung. Für diese Kunden berät, entwickelt, realisiert und betreibt DATAGROUP Consulting Services individuelle IT-Lösungen.

So unterstützte DATAGROUP Consulting Services bei der Migration der Programmplanungssoftware im ZDF. Die DATAGROUP Consulting Services greift auf das Full-Service-Ange-

bot CORBOX zurück. Damit bietet DATAGROUP eine modulare Komplettlösung für den IT-Betrieb, von Data Center Services bis zum Service Desk. Der Dienstleister setzt dafür ausschließlich auf Mitarbeiter in Deutschland und betreibt vier ISO-zertifizierte Rechenzentren.

DATAGROUP versteht sich als One-Stop-Shop für IT-Betrieb, Beratung und individuelle Lösungen zur Weiterentwicklung der Kunden-IT.

Wir denken anders. Wir handeln anders.  
Wir finden die besseren Lösungen. ■



Weitere Informationen unter [datagroup.de](http://datagroup.de)

**DATAGROUP**  
IT Services + Solutions

## mitcaps macht Mut im Umgang mit China

**Mainzer VPN-Dienstleister nutzt langjähriges Know-how, um Kunden auch unter schwierigen Bedingungen mit bestmöglichen Lösungen zu versorgen.**

Im Januar 2017 veranlasste die chinesische Regierung, das Internet bis März 2018 von freien Zugängen zu „säubern“ – dazu zählen auch die VPN-Leitungen, die für „grenzüberschreitende Geschäfte“ genutzt werden. Die Anzeichen für die Stilllegungen der VPN-Zugänge haben sich im März und April dieses Jahres bestätigt. 216 mittelständische Unternehmen seien Medienberichten zufolge derzeit akut betroffen. Fast alle kommerziellen chinesischen VPN-Dienstleister sind mittlerweile schrittweise abgeschaltet worden. Deutsche Mittelständler mit Standorten in China nutzen Datenleitungen in der Regel, um ihre Kommunikation mit der Zentrale in Deutschland abzuwickeln. Technisch werden dafür sowohl VPN-Verbindungen via IPsec über das Internet genutzt als auch MPLS-Verbindungen, d. h. geschlossene private IP-Netze.

VPN-Anbieter benötigen in Zukunft eine spezielle Genehmigung. Die damit anfallenden Kosten liegen bei mehreren Tausend Euro im Monat. Einige Unternehmen hatten versucht, Alternativen wie Standleitungen von Drittanbietern nach Hongkong zu etablieren, die ebenfalls teuer sind, aber jetzt ebenfalls

von der Abschaltung betroffen sind. Bei Leitungen mit einer Bandbreite von zwei Megabit pro Sekunde – gerade schnell genug für E-Mails, für Bilder schon zu langsam – müssen Nutzer mit monatlichen Kosten von fast 1.000 Euro rechnen. Schnellere Verbindungen kosten deutlich mehr.

mitcaps kann besonders in Q1 2018 einen starken Anstieg der Anfragen seiner Premium-Dienstleistungen in China feststellen. Als VPN-IT-Dienstleister für mittelständische Unternehmen operiert mitcaps sehr erfolgreich seit zehn Jahren zwischen China und Deutschland. Wir stellen seit Jahren unseren mittelständischen Unternehmen hochwertige VPN-Verbindungen für ihre Kommunikation mit Deutschland zur Verfügung, da wir über die Erfahrung, die Ressourcen und das Know-how verfügen. Für viele mittelständische Unternehmen sei der Wegfall der VPN-Kanäle eine echte Belastung.

Auf der Suche nach Lösungen wurde mitcaps von Kunden vor Ort weiterempfohlen, bestätigt Wilfried Röttgers, Geschäftsführer von mitcaps: „Die Umstände haben zu massiven Anfragen

bei uns geführt. Wir versuchen, unsere Neukunden natürlich so schnell wie möglich zu unterstützen, müssen uns jedoch pro Standort individuell ein Bild von der Kundensituation machen. Wir müssen unsererseits ebenfalls Lieferzeiten beachten, auch wenn wir unsere letzte Kundenanbindung in Guangzhou vom Auftrag bis zur erfolgreichen Installation in drei Wochen umsetzen konnten. Letzte Woche haben wir einen großen deutschen Schuhhersteller beim Umzug unterstützt und über ein Wochenende neue Infrastruktur vor Ort zur Verfügung gestellt. Gerne stellen wir unsere Erfahrung den Mitgliedern des IT Klubs und deren Kunden zur Verfügung.“ ■



Weitere Informationen unter [mitcaps.de](http://mitcaps.de)

**mitcaps**  
■ Das Beste vernetzen

## Rocon ist neuer Certified Implementation Partner von SAP Concur

**Das Softwareberatungsunternehmen rocon Rohrbach EDV-Consulting GmbH übernimmt und begleitet nun auch SAP Concur-Implementierungen bei internationalen Kundenprojekten.**

Seit April ist die rocon Rohrbach EDV-Consulting GmbH offizieller Certified Implementation Partner (CIP) von SAP Concur, dem führenden Anbieter von integrierten Lösungen für das Geschäftsreisemanagement.

Das Mainzer Unternehmen, das auf eine langjährige, enge Zusammenarbeit mit dem SAP-Konzern zurückblicken kann, führt künftig auch die Implementierung der Cloud-Software bei Kunden durch. Dabei unterstützt es SAP Concur insbesondere bei Kundenprojekten im DACH-Bereich. Als Entwickler der Zusatzlösung ITA, die „Individual Travel Allowance“, welche die Abbildung österreichischer Kollektivverträge in SAP Concur ermöglicht, wird rocon u. a. die Kunden betreuen, die einen Rollout in Österreich planen.

Durch die Certified Implementation-Partnerschaft deckt das Softwareberatungsunternehmen nun ein weiteres Feld ab: „Unsere Kunden profitieren dank der Partnerschaft von dem Erfahrungsschatz unserer zertifizierten SAP Concur Consultants, die sie ab jetzt während des gesamten Projekts betreuen – auch vor Ort. Dadurch sind direkte und rasche Absprachen möglich und eine schnellere Implementierung gewährleistet. Der Kunde spart somit Zeit sowie Kosten und kann die SAP Concur-Software früher nutzen“, erklärt Michael Weidmann, Geschäftsführer der rocon Rohrbach EDV-Consulting GmbH.

Auch SAP Concur freut sich über die erweiterte Zusammenarbeit: „rocon sticht seit der Unterzeichnung des ersten Vertrags im Juni 2015 als besonders erfolgreicher Partner heraus. Nicht

nur wir, auch die Kunden sind von der exzellenten Arbeit und der umfassenden Betreuung durch die erfahrenen Consultants des Unternehmens begeistert. Da rocon über einen großen Erfahrungsschatz bei Softwareprojekten verfügt, freuen wir uns sehr, das Unternehmen als neuen Certified Implementation Partner gewonnen zu haben“, meint Götz Reinhardt, Managing Director MEE bei SAP Concur. ■



Weitere Informationen unter [rocon.info](http://rocon.info)

**rocon**

### Impressum:

Herausgeber: IT Klub Mainz & Rheinhessen e. V. · V.i.S.d.P. Dr. Oliver Kemmann · c/o Amt für Liegenschaften · Rathaus · 55116 Mainz ■ Verantwortlich für die Beiträge sind die jeweiligen Mitglieder des IT Klubs Mainz & Rheinhessen e. V. ■ Fotos: Sarah Hauck, Kemweb, Christian Kleinhanß, shutterstock.com ■ Anzeigenservice: [anzeigen@itklub.de](mailto:anzeigen@itklub.de) ■ Layout: pure:design, Mainz ■ Erscheinungsweise: 1x im Jahr, Auflage 1.000 ■